

Wir fordern keine Milliarden wie die Banken, sondern 8 Prozent für alle



Kollegen aus Lipptstadt, Soest und Warstein demonstrieren für 8 Prozent für alle

Vor dem Beginn der dritten, entscheidenden Verhandlungsrunde sind in Düsseldorf trotz stürmischen Regewetters erneut 8000 Beschäftigte der Polizei, aus Schulen und Bildungseinrichtungen, Krankenhäusern und der öffentlichen Verwaltung des Landes auf die Straße gegangen, um ihrer Forderung nach 8 Prozent Nachdruck zu verleihen. Unter ihnen nahmen 3000 Polizeibeschäftigte teil, davon 50 Teilnehmer aus dem Kreis Soest.

In der Abschlusskundgebung vor der Staatskanzlei, so der Kreisvorsitzende Siegfried Pfenninger, machten die Gewerkschaftsvertreter deutlich, dass die Zeit des Abwartens vorbei sei. Der Ministerpräsident Jürgen Rüttgers dürfe sich nicht länger hinter den anderen Bundesländern verstecken, sondern müsse dafür sorgen, dass die Länder endlich ein tragfähiges Tarifangebot vorlegen.

„Wir fordern keine 500 Milliarden“, erklärte der GdP-Kreisvorsitzende Siegfried Pfenninger, „sondern 8 Prozent, und die brauchen die Menschen dringend“. Die Polizeibeschäftigten würden sich als Opfer eines großen Monopoly fühlen, wenn Politiker von Banken bis zu 900.000 Euro für Gutachten ohne jede Gegenleistung kassieren, es aber gleichzeitig für verfrüht halten, den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, die in den unteren Gehaltsstufen gerade einmal 900 Euro im Monat verdienen, eine Lohnerhöhung anzubieten.

Weitere Fotos:



Hauptbahnhof Soest: Abfahrt in Richtung Düsseldorf.
Siegfried Pfenninger im Interview mit Hellweg Radio



Ferdinand Schumacher, Rolf Tietze und Uli von Heißen sind „kampfbereit“.



Von Links: Knut Hahn, Werner Fromme und Roland Löffler an der Spitze des Demonstrationszuges



Von links: Reinhard Westerfeld, Bernd Wittenkemper, Roland Löffler, Markus Wienecke, Ferdi Schumacher, Rolf Tietze und Uli von Heißen: „Gute Stimmung bei schlechtem Wetter“.